

Flucht. Schutz. Angst. Land. Wasser. Nacht.



— CLOSE UP THEATER —

tenebris

HANDOUT

Close Up präsentiert:

tenebris

Flucht. Schutz. Angst. Land. Wasser. Nacht.

In einer Zeit, in der das Thema „Flucht“ von allen Seiten auf uns hereinstürzt, wagt das Junge Theaterensemble am Haus der Jugend mit der Close Up-Reihe den Versuch eine neue, bis dato unbeachtete Perspektive aufzuzeigen:

Was, wenn wir stille Beobachter um und über uns hätten, die unsere Taten aber auch Untaten mitansähen? Was, wenn diese Beobachter schon immer da gewesen wären aber jetzt erst zu uns sprächen? Was, wenn

es der Mond wäre, der auf uns herabschaut? Das Meer wäre, das uns umgibt? Die Dunkelheit wäre, die uns ängstigt? Das Gewissen wäre, auf das wir nicht mehr hören?

Was würden sie zu uns sagen? Und was würden wir antworten? Würden wir unsere Taten überdenken oder... würden wir uns in den Schutz der Unwissenheit flüchten?

Von und mit jungen Menschen zwischen 13-19 Jahren, unter der künstlerischen Leitung von Charlotte Arndt und Dilara Baskinci und mit der musikalischen Unterstützung von Christopher Huber, Christopher Esch und Max Klaas.



Unter dem Arbeitstitel „Close Up 3.0: Grenzenlos“ erarbeiteten Jugendliche von 13-19 Jahren zwischen September 2016-April 2017 ein Theaterstück zum Thema Flucht, Fluchtfolgen- und Ursachen.

Das daraus entstandene Stück tenebris geht auf Tournee!

Seit nunmehr als 3 Jahren entstehen am Haus der Jugend Barmen in Wuppertal mit der Close Up-Reihe Theaterstücke zu aktuellen politischen Themen. Unter der künstlerischen Leitung der beiden Theaterpädagoginnen Charlotte Arndt und Dilara Baskinci und der Projektleitung von Franz Schmid feierte das Junge Theaterensemble am Haus der Jugend Barmen besondere Erfolge. Gefördert durch den LVR können in dem jeweiligen Projektzeitraum von ca. sieben Monaten Jugendliche aus verschiedenen soziokulturellen Hintergründen an Close Up-Teilnehmen. Während dieser Zeit erlernen sie das Handwerk Schauspiel nach international anerkannten Methoden, werden in einem geschützten Raum für das jeweilige Thema sensibilisiert und erarbeiten ein Originalstück, welches am Ende des Projektzeitraums uraufgeführt wird. Jedes Close Up- Stück nimmt zudem am Jungen Theaterfestival Wuppertal teil.

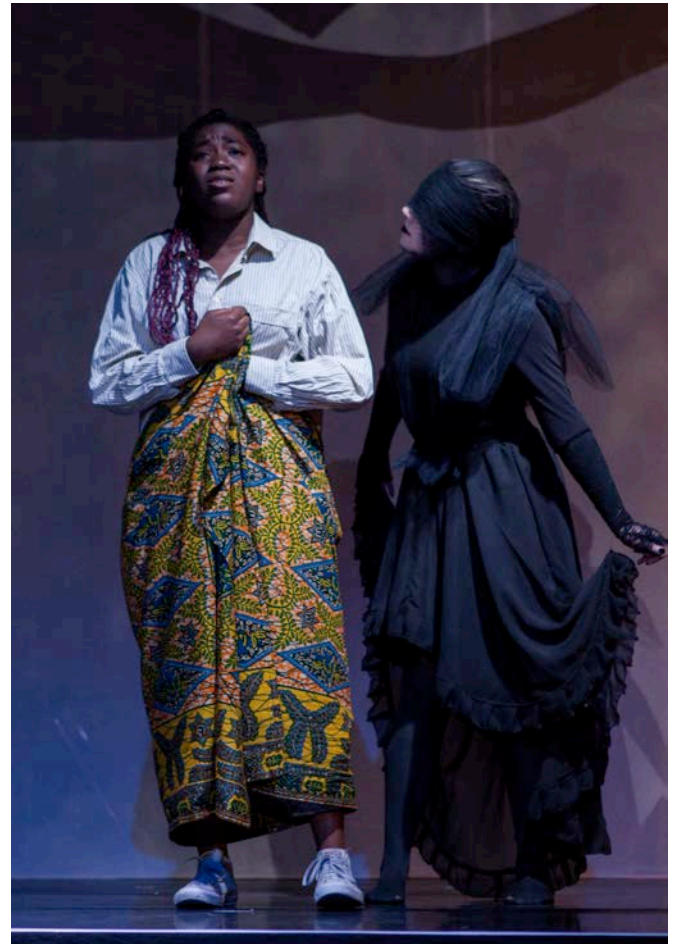
Bundesweit einzigartiges Konzept

Die Teilnehmenden werden hierbei von der Kulturpädagogin und ausgebildeten Bühnentänzerin Charlotte Arndt und der Theaterpädagogin und ausgebildeten Schauspielerin Dilara Baskinci nach international anerkannten Methoden unterrichtet und künstlerisch geleitet. Diese Methoden sehen vor, dass die Jugendlichen zu Ensemblemitgliedern eines professionell geleiteten Theaterensembles werden. Dies beinhaltet den Umgang mit:

- Dramatischen Textvorlagen
- Film (durch die externen Medienpädagogen Tassilo Priebisch und Yvonne Warsitz werden Filmworkshops veranstaltet, in denen die Teilnehmenden themenrelevante Filme drehen, schneiden und in das jeweilige Stück integrieren.)
- Musik (durch die externen Musikpädagogen Christopher Huber, Christopher Esch und Max Klaas vom international bekannten *Royal Street Orchestra* lernen die Teilnehmenden den Umgang mit Musik für die Bühne. Die Musikdozenten begleiten die Teilnehmenden auch live auf der Bühne.)
- Schreibwerkstätten, in denen die Teilnehmenden durch die erlernten Techniken neue Szenen verschriftlichen

Durch diese einzigartige Methode entsteht am Ende des Projektzeitraumes eine originale dramatische Textvorlage, welche dann uraufgeführt wird.

Uraufführung von **tenebris** war am 22.04.2017 am Haus der Jugend Barmen in Wuppertal.



Zertifizierter Erfolg

Vertreten durch das erste Stück der Close Up-Reihe **facetTen** wurde die außergewöhnliche und erfolgreiche Arbeit von Close Up von der Fachjury des **Jugend.Kultur.Preises NRW 2016** mit einem der beiden Hauptpreise ausgezeichnet:

Laudatio zum

JUGEND.KULTUR.PREIS NRW 2016 - 2.PREIS "FacetTen",

Das Land Nordrhein-Westfalen und die Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste / Jugendkunstschohlen NRW e.V. (LKD) zeichnen seit 1990 wegweisende Kulturprojekte von und mit Kindern und Jugendlichen in NRW aus. Die Fachjury aus Vertreter/-innen der Jugend- und Kulturarbeit, Künstler/-innen und Jugendlichen wählte aus insgesamt 241 Bewerbungen aller Kunstsparten die sechs Preisträger des Wettbewerbs 2016 aus. Einen der zwei mit je 1.750 Euro dotierten 2. Preise zur Investition in die kulturpädagogische Praxis erhalten Charlotte Arndt und Dilara Baskinci sowie das CLOSE UP!-Ensemble am Haus der Jugend Barmen für das Projekt FacetTen.

"Menschen sind wir alle!", rufen zehn junge Muslima wütend dem Publikum entgegen. Sie haben es satt, von der Gesellschaft in Schubladen gesteckt zu werden und sich Tag für Tag rechtfertigen zu müssen für Dinge, die sie tun oder nicht tun. Das authentische Theaterstück "FacetTen" gibt ihnen auf eindrucksvolle Weise eine Stimme. Die jungen Frauen haben etwas zu sagen: Selbstbewusst wehren sie sich gegen Stereotypen, Vorurteile und Anschuldigungen, mit denen sie nicht nur, aber auch über die Medien täglich konfrontiert werden. Dem stellen sie sehr private Einblicke in ihre Hoffnungen, Träume und Alpträume entgegen und beschreiben dabei die Zerrissenheit zwischen Identifikation und Ausgrenzung. Die Jury war beeindruckt von der schonungslosen Offenheit, mit der die jungen Frauen mutig ihren Frust auf die Bühne bringen. In bemerkenswerter Qualität zeigt die Szenencollage zehn toughe Mädchen, die mit ihren Texten, Raps und ihrer schauspielerischen Kraft Klischees durchbrechen. Die Jury fordert: Zeigt uns mehr von eurer Perspektive!

Düsseldorf, Unna und Bergkamen, den 8. September 2016

*Christina Kampmann
Ministerin für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen
Kurt Eichler
Vorsitzender der Landesarbeitsgemeinschaft
Kulturpädagogische Dienste /
Jugendkunstschohlen NRW e.V. (LKD)
Von der Fremdheit der Muslime im eigenen Land*

Durch die Folgefinanzierung des LVR wurde das Stück Close Up 1.0: **facetTen** am 13.12.2016 vor vollem Haus in der Wuppertaler Oper aufgeführt.

Close Up in der dritten Runde

Nach Close Up 1.0: *facetTen* (2014-2015) und Close Up 2.0: (Underground) *Entspiegelt* (2015-2016) ist Close Up in der Runde!

Die Arbeit von Close Up konnte das Bundesamt für Politische Bildung überzeugen, welches sich bereit erklärt hat das weiterführende Close Up-Projekt unter dem Arbeitstitel Grenzenlos *Unlimited* zu fördern. Somit geht das dritte Stück der Close Up-Reihe **tenebris** als eines der wenigen professionell geleiteten Jugendtheatern auf Tournee!

Ihre Stadt kann dabei sein!

Melden Sie sich beim Close Up-Team, um eine Vorstellung auch in Ihrer Stadt möglich zu machen!

Zum Konzept:

Neubeginn, der: neuer, erneuter Beginn, bei dem [man mit] etwas noch einmal von vorn anfängt, Zitat: Duden

Flüchtlinge, die: Person, die aus politischen, religiösen, wirtschaftlichen oder ethnischen Gründen ihre Heimat eilig verlassen hat oder verlassen musste und dabei ihren Besitz zurückgelassen hat, Wort und Unwort des Jahres in Deutschland, Das deutsche Wort des Jahres 2015, Zitat: Duden

Grenze, die:

1.a (durch entsprechende Markierungen gekennzeichneten) Geländestreifen, der politische Gebilde (Länder, Staaten) voneinander trennt

b Trennungslinie zwischen Gebieten, die im Besitz verschiedener Eigentümer sind oder sich durch natürliche Eigenschaften voneinander abgrenzen

c nur gedachte Trennungslinie unterschiedlicher, gegensätzlicher Bereiche und Erscheinungen o. Ä.

2. Begrenzung, Abschluss[linie], Schranke, Zitat: Duden

-los (Suffix): drückt in Bildungen mit Substantiven aus, dass etwas nicht vorhanden ist, dass die beschriebene Person oder Sache etwas nicht hat, Zitat: Duden

Das dritte Stück des Close Up Projekts Close Up 3.0 Grenzenlos: **tenebris**

Nachdem sich die Teilnehmenden bei Close Up - FacetTen mit dem Leben junger Musliminnen in Deutschland und Close Up 2.0 -Underground (Entspiegelt) mit dem interkulturellen Zusammenleben junger Menschen auseinandergesetzt haben, erforderte die aktuelle soziopolitische Disposition, d.h. der vermehrte Zuzug von Geflüchteten nach Deutschland, eine Beschäftigung mit eben diesem Thema, als nächsten Schritt in unserer Projektreihe. Somit erarbeiteten in Close Up 3.0: Grenzenlos Jugendliche WuppertalerInnen und junge Geflüchtete aus dem Bergischen Land ein Theaterstück mit gesamt künstlerischen Elementen wie:

- Einer dramatischen Textvorlage
- Musikalischen Eigenkompositionen
- Selbstgedrehten Filmelementen



Durch Aufführungen des Theaterstücks unter dem Projekttitel Grenzenlos *Unlimited* sollen nun das Originalstück **tenebris** und somit das Thema Flucht-Integration-Migration einer großen Anzahl von Schülerinnen und Schülern zugänglich gemacht werden. Der Besuch einer Aufführung des Stücks **tenebris**, sowie die anschließende pädagogische Nachbereitung soll ihnen eine Auseinandersetzung mit den darin beinhalteten Themen Krieg, Flucht und Migration ermöglichen.

Pädagogisches Konzept:

Close Up – Grenzenlos: Die geleistete Vorarbeit:

Seit September letzten Jahres erarbeitet das Close Up Ensemble, bestehend aus Wuppertaler Jugendlichen und Geflüchteten, unter dem Arbeitstitel "Grenzenlos" ein Stück zum Thema Flucht, das im April zur Aufführung kommen wird.

Das Wort "Flüchtling" hatte bereits in der archetypisch-konventionellen Interpretation eine negative Konnotation. „Bereits im 18. Jahrhundert kannte man das Wort Flüchtling, und auch damals schon wurde, beispielsweise von dem Lexikographen Johann Christoph Adelung, ein negativer Beiklang bemerkt.“ (Duden, 2015). Durch das aktuelle Weltgeschehen und die mediale Beeinflussung wird dieser Eindruck noch verstärkt (vgl. Duden: Wort und Unwort des Jahres, 2015). Es wird unterschieden zwischen "schutzwürdigen" und "schutzunwürdigen" Geflüchteten. Die Kategorisierung des sogenannten "Flüchtlingsproblems" wird ausschließlich als ein morgenländisches Problem gesehen, wobei wir – die Mitteleuropäer – als "Retter in der Not" fungieren. Von diesem Blickwinkel aus betrachtet, wird gerne vergessen, dass das Thema "Flucht" für Europa und seine Anwohner vor gar nicht als zu langer Zeit ein invariabler Zustand war. Europa befindet sich seit jeher im Wandel. Die Ideale auf der die europäische Gesellschaft beruht entstanden durch die negativen Erfahrungen der Flüchtlinge der Nachkriegszeit und beeinflussten die Grundprinzipien der Europäischen Union. "In Vielfalt geeint" ist das Motto der EU seit 2000.

Die Teilnehmenden in Close Up - 3.0 Grenzenlos wurden für dieses Thema sensibilisiert, indem sie:

- sich mit der Geschichte der Flucht in Europa beschäftigten
- mit geflüchteten Gleichaltrigen (über Wuppertaler Flüchtlingsinitiativen) in Kontakt traten
- Interviews mit ihnen führten, welche auch filmisch festgehalten wurden,
- die gewonnenen Eindrücke musikalisch zum Ausdruck brachten
- und das Gesamt-Erlebte in einem zusammenhängenden Theaterstück verbunden haben.

Dies soll auch den teilnehmenden Geflüchteten ein Heraustreten aus der Masse, welche konventionell als „die Flüchtlinge“ bezeichnet wird, ermöglichen und ihnen vergegenwärtigen, dass sie selbst als Menschen, wichtig und wertvoll und ein Teil dieser Gesellschaft sind. Die Darstellung der persönlichen Sichtweisen der Teilnehmenden und der Geflüchteten auf das Leben, soll des Weiteren bei der Aufführung des Theaterstückes den Zuschauern eine Identifikation mit ihnen ermöglichen. Somit soll dieses Projekt als Plattform dafür dienen, sich über Gemeinsamkeiten bewusst zu werden und diese in einer künstlerischen Form zum Ausdruck zu bringen.

Grenzenlos *Unlimited*: tenebris

Aufführungen und Nachbereitung für Schulklassen:

Die qualitativ hochwertige Vorarbeit des Close Up Ensembles ist es wert auf Tournee geschickt zu werden. Kernzielgruppe weiterer Aufführungen sind Jugendliche. Das Theaterstück **tenebris** soll eigens für die jeweiligen teilnehmenden Schulen, Schüler- bzw. Jugendinitiativen aufgeführt werden, was in Theatern, sowie in weiterführenden Schulen aller Schulformen (welche die technischen Voraussetzungen erfüllen) stattfinden kann.

Das Theaterstück gibt dem einzelnen Zuschauer einen tieferen Einblick in die Gefühls- und Gedankenwelt von einzelnen Geflüchteten, was Empathie und somit ein tieferes Verständnis für die Situation von Geflüchteten generell erzeugen kann.

Wir möchten Jugendlichen, mit und ohne Migrationshintergrund, die Möglichkeit bieten sich durch den Besuch des Theaterstücks außerhalb der Grenzen des "Schubladendenkens", mit dem Thema "Flucht" und "Integration" zu beschäftigen.

Bei der anschließenden Nachbereitung fundiert uns das Theaterstück **tenebris** als Basis. Innerhalb eines geschützten künstlerisch-didaktischen Rahmens soll hier die Thematik der Flucht und Integration evident und ohne sich in Dogmen zu verfahren mit Schülerinnen und Schülern behandelt werden.

Diese Ergebnisse werden in einem eigens für die Schulen, Schüler- bzw. Jugendinitiativen erstellten Informationspaketen zugänglich gemacht.

Die jugendlichen Zuschauer haben im unmittelbaren Anschluss an die Aufführung die Möglichkeit mit dem Ensemble in Dialog zu treten und deren Erlebnisse „aus erster Hand“ zu erfahren.

Überdies, werden unter der Leitung der beiden Theaterpädagoginnen und anhand der Informationspakete die Themen Flucht-Migration-Integration besprochen und einer künstlerischen Analyse unterzogen. Dies erlaubt den TeilnehmerInnen eine freie und neue Perspektive fernab jeglicher Stereotypisierung.

Alternativ wird zur inhaltlichen Nachbereitung eine Mappe bereitgestellt, welche die Lehrer bei Besuch der Aufführung, -oder wenn gewünscht bereits im Vorhinein-, erhalten. Diese beinhaltet theater- und kulturpädagogische Methoden und Anregungen für den Diskurs mit der Klasse, welche speziell dafür entwickelt werden und auf den Inhalt des Stücks Bezug nehmen.

Der Inhalt des Stücks wurde von den Teilnehmenden des Close Up Projekts (von Jugendlichen und Geflüchteten) durch intensive Gespräche und tiefgängige Szenenarbeit erarbeitet, wodurch besondere und seltene Gedankenspiele und Ideen entstehen konnten. Auf die Bühne gebracht kann der Zuschauer am Ergebnis dieser besonders intensiven Auseinandersetzung teilhaben. Die pädagogische Nachbereitung regt dazu an das Gesehene im Nachhinein zu reflektieren und eigene Gedanken und Sichtweisen zu überdenken und ggf. zu korrigieren.

Ziele:

Das Ziel dieses Projektes lässt sich in den folgenden Worten zusammenfassen:

Empathie, Sensibilisierung auf künstlerischem Wege mit theaterpädagogischen Mitteln betreffend des Themas Flucht und Neuanfang. Wir möchten erreichen, dass junge Menschen, aus verschiedenen soziokulturellen Hintergründen in Kontakt treten und Erfahrungsaustausch betreiben. Aus diesem Diskurs heraus soll ein gesunder Blickwinkel auf die bestehende „Flüchtlingsproblematik“ in Wuppertal, Deutschland und Europa entstehen, wodurch die interkulturellen Kompetenzen aller Teilnehmenden geschult werden. Des Weiteren soll die öffentliche Aufführung dazu beitragen die Zuschauer für das Thema „Flucht“ und „Neubeginn“ zu sensibilisieren.

Die Notwendigkeit des Projektes begründet sich in seiner Nachhaltigkeit: Der Zuzug der Geflüchteten ist ein Neubeginn, nicht nur für sie selbst, sondern auch für Europa. Gerade hinsichtlich der derzeitigen gesellschaftspolitischen Entwicklung, des Erstarkens von populistischen, nationalistischen Parteien, ist es



von besonderer Wichtigkeit Jugendliche in den Fähigkeiten zu schulen zu differenzieren und Empathie für andere zu empfinden.

Wie können wir voneinander lernen? Wie können wir voneinander profitieren? Denn nur, wenn wir uns als das sehen was wir wirklich sind, - denkende und führende Menschen- , können wir unsere Lebenserfahrung als eine Bereicherung des kollektiven Kulturgefühls anerkennen und nutzen. Schon im Motto der EU heißt es: wir sind „in Vielfalt geeint“.

Der Tourneezeitraum ist für zwischen Oktober 2017 – Januar 2018 bestimmt. Bitte melden Sie sich rechtzeitig bei uns, damit wir -falls erwünscht- das Infomaterial für die Schulen auf Sie angepasst erstellen können und die Werbung zeitnah folgen kann.

Es ist auch möglich, tenebris als abendfüllende Veranstaltung in ihrem Stadttheater, aber auch Schulaulas zu buchen.

Die Finanzierung durch die Bundeszentrale für politische Bildung deckt Anfahrt, Technik, Personal, Probenzeit, Gagen für das leitende Team ab. Alle weiteren Kosten -falls anfallend- werden mit Ihnen gemeinsam besprochen. Plakatierung und jegliche weitere Werbung läuft über Sie- das Close Up-Team stellt Ihnen hierfür Plakat- und Flyervorlagen zur Verfügung.

Kontaktinformationen folgen auf der letzten Seite.

Ein Ausschnitt aus der Presse zu tenebris:

Remscheid/Wuppertal

Tenebris - Szenen aus dem Leben eines jungen Flüchtlings

Remscheid/Wuppertal. Das Wuppertaler Theaterprojekt "Close Up" feiert am Samstag im Haus der Jugend Barmen Premiere mit dem aktuellen Stück "Tenebris". Vorlage für das abstrakte Werk über Angst und Starrheit der Anderen ist auch die Flucht- und Lebensgeschichte des in Remscheid lebenden 18-jährigen Flüchtlings Mohammed Nazari aus Afghanistan. **Von Cristina Sogovia Buendia**

Sein Blick ist matt. Seine dunklen Augen leuchten nicht. Er wirkt müde und erschöpft. Nicht etwa von einer

langen Nacht, eher wie nach einem längeren, sehr langen Marathonlauf. Seine Augen beobachten, analysieren. Trotz seiner 18 Jahre wirkt er wesentlich älter, seiner jugendlichen Naivität beraubt. Angesprochen, lächelt er. Es ist ein trauriges Lächeln. Gut zwei Jahre ist es her, dass Mohammed Nazari, der aus seiner Heimat Afghanistan flüchtete, in Remscheid ankam und Asyl beantragte. Auf seiner Flucht erlebte er allerhand Schmerzliches. Angst und Ungewissheit waren seine täglichen Begleiter. Zurück ließ er nur seine Jugend. Familie habe er keine mehr. In Deutschland hoffte er auf ein neues, sicheres Leben. Er lernte Deutsch, suchte Anschluss. Doch nun erreichte ihn vor kurzem ein Brief. Ein Abschiebebescheid.

Seine Geschichte hat Mohammed Nazari im Wuppertaler Theaterprojekt Close Up einfließen lassen, bei dem sich Jugendliche unter der künstlerischen Leitung von Charlotte Arndt und Dilara Baskinci mit einer anderen Perspektive der Flucht auseinandersetzen - mit der eigenen als stille Beobachter.

Tenebris haben sie ihr Stück genannt, das lateinisch für Dunkelheit steht. Einer Dunkelheit, in die wir uns alle selbst begeben, wenn wir uns dazu entscheiden wegzuschauen. Eine Dunkelheit, in der sich auch viele Flüchtlinge begeben haben und weiterhin begeben,

wenn sie sich entschließen, mit den Booten übers Meer zu fahren. "Was passiert dort, wenn es Nacht wird und der Mond das einzige ist, was ein wenig Licht spendet? Was haben Mond und Meer wohl schon gesehen und was würden sie uns erzählen, wenn sie sprechen könnten", überlegten Arndt und Baskinci gemeinsam mit ihrem jungen Ensemble. Neun Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren, neun Darsteller und drei Flüchtlinge haben seit September vergangenen Jahres an dem Projekt gearbeitet.

Entstanden ist dabei ein emotionsreiches Stück über das Bedürfnis nach Schutz, aber auch über die eigene Starrheit, nur zu beobachten und nichts zu tun. Es ist ein abstraktes Werk mit eigens komponierter Musik von Teilen des Royal Street Orchestra, was sicherlich keinen Unbeeindruckt lassen wird.

In Filmsequenzen kommen die Flüchtlinge zu Wort und skizzieren ihr Leben vor der Flucht. Auf der Bühne spielen die Darsteller, tanzen nach Choreographien und singen.

Ein reines Musical ist es aber nicht. Während der Probenarbeiten flossen auch Tränen. "Von den Flüchtlingen hatte ich schon öfter gehört, aber ihre Geschichte so im Detail zu hören, hat mich sehr bewegt und mir auch einen ganz anderen Blickwinkel verliehen", sagt die 17-jährige Melissa, die im Stück einen Flüchtling spielt. Nach diesem Stück solle sich jeder die Frage stellen, ob geholfen oder weggeschaut hat - so die Intention. "Es soll aber kein erhobener Zeigefinger sein", sagt Baskinci. Doch nachdenklich machen sollte das Stück schon.

Quelle: RP

Eindringliche Szenen zur Flucht

Die Theatergruppe Close Up bringt mit ihrem neuen Stück „Tenebris“ das Thema Flüchtlinge auf die Bühne im Haus der Jugend Barmen.

Von Tanja Hill

„Alles ist so wunderbar, nur ein kleiner Aufstand hier und da“ singen die Schauspielern und tanzen dazu eine fette Choreografie. Der abgelehnte Flüchtling (Experience Melissa) wird herabgewürdigt, sie weiß nicht, wie ihr geschieht, wie in einem Kometen wird ihr die Rückkehr in die ehemalige Heimat angedroht, wo sie doch nur Tod und Zerstörung erwarten.

In seinem Theaterstück „Tenebris“ der Theatergruppe Close Up geht es um Flüchtlinge und geflüchtete Menschen. In eindringlichen Szenen schildern die jungen Darsteller sowohl realistische Aspekte als auch abstrakte Gedanken. „Wir wollten eine andere Perspektive zeigen, das Stück funktioniert ganz auf der emotionalen Ebene“, erklärt Dilara Baskinci, die gemeinsam mit Charlotte Arndt seit September mit den Jugendlichen probt. Jede Woche treffen sie sich mit den 13- bis 20-jährigen. Sie machen Schauspielübungen, diskutieren über Flucht und deren Begleiterscheinungen und arbeiten nach und nach gemeinsam die Szenen.

Unterstützung von Royal Street Orchestra In Wochenend-Workshops gestalten die Jugendlichen mit Christopher Hüber, Christopher Eich und Max Klaus vom Royal Street Orchestra die Musik. „Wir haben Worte zu Flucht gesucht und diese dann in allen Sprachen gesprochen“, erzählt Christopher Hüber. Dazu dachten sich die Teilnehmenden eine einfache Melodie aus, die fast wie ein Chor klingt. Bei den Aufführungen unterstützen die drei Musiker auch live mit.

Als Rahmen werden drei Filmaufnahmen der Jugendlichen Youssef Wazir und Youssef Fritsch



Die Theatergruppe Close Up greift in ihrem aktuellen Stück das Flüchtlingsthema auf.

Foto: Anna Schwartz

entstanden sind. Berlin werden drei junge Flüchtlinge interviewt. Sie erzählt Mohammed, wie er unter schwierigsten Bedingungen zu Fuß im Zug und im Boot nach Deutschland gerettet ist. Doch jetzt bekommen sie einen Bescheid, dass er nach Afghanistan zurückkehren soll. Aus dieser Schilderung entsteht die Idee für die satirische Szene mit dem „Jahresplan“ samt drastischen Kontrast zwischen den blauen Schilderungen der Anwesenheitszeiten und der Verweigerung der abgelehnten Einwanderer.

Am Anfang wird die Erde aus weiter Entfernung betrachtet. Hier sind keine Länder-Grenzen mehr erkennbar. Dann integrieren die Mäxer, das Meer und die Dunkelheit. Wie würde es dem Meer gehen, würde es sprechen, wenn

die Menschen dort untergejackt? fragt Dilara Baskinci. Auch eine populäre Figur kommt in dem Stück vor.

Neun Darsteller stehen auf der Bühne Die Darsteller bewarben sich bei einem Casting. Einige von ihnen haben schon in den vergangenen Jahren an dem Projekt mitgewirkt, andere sind neu eingetroffen. Nicht alle schafften die Kombination aus anstrengendem Proben und Schule. Neun Darsteller stehen jetzt auf der Bühne. Außer dem Landschaftsverband Rheinland und dem Haus der Jugend Barmen, die das Projekt seit drei Jahren fördern, ist diesmal auch die Bundeszentrale für politische Bildung eingetroffen. Sie ermöglichte in den

Sommermonaten weitere Aufführungen in anderen Städten NRW. „Dazu wollen wir auch eine Mappe für Lehrer erstellen“, erzählt Charlotte Arndt. Auf Wunsch gehen die beiden Theaterpädagoginnen auch in die Schulklassen und vertiefen das Thema mit theatralen Mitteln. „Es hat mich sehr beeindruckt, wie professionell das

hier ist“, sagt die 14-jährige Meri. „Und man lernt auch etwas für sich“, betont Melissa (17). In dem Dreivierteljahr der gemeinsamen Arbeit ist ein toller Zusammenhalt entstanden, freut sich Dilara (16). Die schon vergangenen Jahr dabei war. „Und es entsteht immer ein gutes Ergebnis.“

WZ, 20.4.2017

Kontakt:

Projektleitung:

Stadt Wuppertal

Franz Schmid

Haus der Jugend Barmen

Geschwister-Scholl-Platz 4-6

42275 Wuppertal

franz.schmid@stadt.wuppertal.de

Tel.: 0202 563 6308

Künstlerische Leitung Close Up:

Charlotte Arndt & Dilara Baskinci

closeupprojekt@gmail.com

www.facebook.com/closeupprojekt

Tel.:

C. Arndt: 0157 327 11 738

Tel.:

D. Baskinci: 0157 300 60 817

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung!

Freitag, 21. April 2017

REMSCHNEIDER STADTPOST

BERGISCHE MORGENPOST - LENNEPER KREISBLATT

Tenebris – Szenen aus dem Leben eines jungen Flüchtlings

JOGOVIA BUENDIA

WUPPERTAL. Das Wuppertaltheaterprojekt „Close Up“ ist am Freitag im Haus der Jugend Premiere mit dem aktuellen Werk über Angst und Leben der 18-jährigen Lebensgefährtin des tommenden Nazari aus

st. Seine dunklen Augen nicht. Er wirkt erschöpft. Nicht etwa wegen der langen Nacht, eher wie ein Mann, der sehr lange f. Seine Augen beobachten. Trotz seiner Jugendlichkeit wirkt er schon ein wenig älter, doch in seinen Augen leuchtet eine Naivität. Es ist es, das Nazari, der aus seiner Heimat flüchtet, in Remscheid und Asyl beantragt. Er erlebt er alles, was es bedeutet, Angst und Un-

Der in Remscheid lebende Flüchtling Mohammed Nazari (vorne) macht beim Wuppertaler Theaterprojekt „Close Up“ mit. FOTO: JURGEN WOLL



gewissenheit waren seine täglichen Begleiter. Zurück ließ er nur seine Jugend. Familie habe er keine mehr. In Deutschland hoffte er auf ein neues, sicheres Leben. Er lernte Deutsch, suchte Anschluss. Doch nun erreichte ihn vor kurzem ein Brief. Ein Abschiedsbescheid. Seine Geschichte hat Mohammed Nazari im Wuppertaler Theaterprojekt „Close Up“ einfließen lassen, bei

dem sich Jugendliche unter der künstlerischen Leitung von Charlotte Arndt und Dilara Baskinci mit einer anderen Perspektive der Flucht auseinandersetzen – mit der eigenen als stille Beobachter. Tenebris haben sie ihr Stück genannt, das lateinisch für Dunkelheit steht. Einer Dunkelheit, in die wir uns alle selbst begeben, wenn wir uns dazu entscheiden wegzuschauen, wenn sie sprechen könnten“,

en. Eine Dunkelheit, in der sich auch viele Flüchtlinge begeben haben und weiterhin begeben, wenn sie sich entschließen, mit den Booten übers Meer zu fahren. „Was passiert dort, wenn es Nacht wird und der Mond das einzige ist, was ein wenig Licht spendet? Was haben Mond und Meer wohl schon gesehen und was würden sie uns erzählen, wenn sie sprechen könnten“,

überlegten Arndt und Baskinci gemeinsam mit ihrem jungen Ensemble. Neun Jugendliche zwischen 14 und 20 Jahren, neun Darsteller und drei Flüchtlinge haben seit September vergangenen Jahres an dem Projekt gearbeitet.

Entstanden ist dabei ein emotionales Stück über das Bedürfnis nach Schutz, aber auch über die eigene Stille, nur zu beobachten und nichts zu tun. Es ist ein abstraktes Werk mit eigens komponierter Musik von Teilen des Royal Street Orchestra, was sicherlich keinen unbeeindruckt lassen wird.

In Filmsequenzen kommen die Flüchtlinge zu Wort und skizzieren ihr Leben vor der Flucht. Auf der Bühne spielen die Darsteller, tanzen nach Choreographien und singen.

Ein reines Musical ist es aber nicht. Während der Probenarbeiten flossen auch Tränen. „Von den Flüchtlingen habe ich schon öfter gehört, aber ihre Geschichte so im Detail zu hören, hat mich sehr bewegt und mir auch einen ganz anderen Blickwinkel verliehen“, sagt die 17-jährige Melissa, die im Stück ei-

INFO

Mit dem Stück auf Tournee

Premiere Samstag, 22. April, um 20 Uhr im Haus der Jugend Barmer, Geschwister-Scholl-Platz 4. Eintritt frei, Obolus erbeten.

Am Sonntag, 23. April gibt es eine zweite Vorstellung, um 18 Uhr.

Preis Mit dem Stück wird Close Up, das 2016 den zweiten Platz beim Jugendkulturpreis gewann und durch den LVR und die Bundeszentrale für politische Bildung finanziert wird, in den kommenden Monaten auf Deutschland Tournee gehen. Auch in Remscheid und an Schulen wird „Tenebris“ aufgeführt.

nen Flüchtling spielt. Nach diesem Stück solle sich jeder die Frage stellen, ob geholfen oder weggesehen hat – so die Intention. „Es soll aber kein erhobener Zeigefinger sein“, sagt Baskinci. Doch nachdenklich machen sollte das Stück schon.

Eindringliche Szenen zur Flucht

Die Theatergruppe Close Up bringt mit ihrem neuen Stück „Tenebris“ das Thema Flüchtlinge auf die Bühne im Haus der Jugend Barmen.

Von Tanja Heil

„Aleppo ist so wunderbar, nur ein kleiner Aufstand hier und da“ singen die Schauspielerinnen und tanzen dazu eine flotte Choreografie. Der abgelehnte Flüchtling Esperance (Melissa) wird herumgewirbelt, sie weiß nicht, wie ihr geschieht. Wie in einem Reisebüro wird ihr die Rückkehr in die ehemalige Heimat angesprochen, wo sie doch nur Tod und Zerstörung erwarten.

Im neuen Theaterstück „Tenebris“ der Theatergruppe Close Up geht es um Flucht und geflüchtete Menschen. In eindringlichen Szenen schildern die jungen Darsteller sowohl realistische Aspekte als auch abstrakte Gedanken. „Wir wollten eine andere Perspektive zeigen, das Stück funktioniert ganz auf der emotionalen Ebene“, erklärt Dilara Baskinci, die gemeinsam mit Charlotte Arndt seit September mit den Jugendlichen probt. Jede Woche trafen sie sich mit den 13- bis 20-jährigen. Sie machten Schauspiel-Übungen, diskutierten über Flucht und deren Begleiterscheinungen und erarbeiteten nach und nach gemeinsam die Szenen.

Unterstützung vom Royal Street Orchestra

In Wochenend-Workshops gestalteten die Jugendlichen mit Christopher Huber, Christopher Esch und Max Klaas vom Royal Street Orchestra die Musik. „Wir haben Worte zu Flucht gesucht und diese dann in allen Sprachen gesammelt“, erzählt Christopher Huber. Dazu dachten sich die Teilnehmer eine einfache Melodie aus, die fast wie ein Choral klingt. Bei den Aufführungen am kommenden Wochenende spielen die drei Musiker auch live mit.

Als Rahmen werden drei Filme gezeigt, die gemeinsam mit den Medienpädagogen Yvonne Warsitz und Tassilo Priebisch



Die Theatergruppe Close Up greift in ihrem aktuellen Stück das Flüchtlingsthema auf.

Foto: Anna Schwartz

entstanden sind. Darin werden drei junge Flüchtlinge interviewt. So erzählt Mohammed, wie er unter schwierigsten Bedingungen zu Fuß, im Zug und im Boot nach Deutschland geflüchtet ist. Doch jetzt bekam er einen Bescheid, dass er nach Afghanistan zurückkehren soll. Aus dieser Schilderung entstand die Idee für die satirische Szene mit dem „Reisebüro“ samt drastischem Kontrast zwischen den blumigen Schilderungen der Amtsmitarbeiterinnen und der Verzweiflung der abgelehnten Einwanderer.

Am Anfang wird die Erde aus weiter Entfernung betrachtet: Hier sind keine Länder-Grenzen mehr erkennbar. Dann interagieren der Mond, das Meer und die Dunkelheit. „Wie würde es dem Meer gehen – würde es sprechen, wenn

die Menschen dort untergehen?“, fragt Dilara Baskinci. Auch eine populistische Anführer-Figur kommt in dem Stück vor.

Neun Darsteller stehen auf der Bühne

Die Darsteller bewarben sich bei einem Casting. Einige von ihnen haben schon in den vergangenen Jahren an dem Projekt mitgewirkt, andere sind neu eingestiegen. Nicht alle schafften die Kombination aus anstrengenden Proben und Schule. Neun Darsteller stehen jetzt auf der Bühne. Außer dem Landschaftsverband Rheinland und dem Haus der Jugend Barmen, die das Projekt seit drei Jahren fördern, ist diesmal auch die Bundeszentrale für politische Bildung eingestiegen. Sie ermöglicht in den

VORSCHAU

AUFFÜHRUNGEN Das Stück „Tenebris“ dauert etwa zweieinhalb Stunden mit Pause und eignet sich für Jugendliche ab 13 Jahren. Die Vorstellungen sind am Samstag, 22. April, um 19 Uhr, und Sonntag, 23. April, um 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Auch beim Jungen Theaterfestival und bei der Kulturtrasse tritt Close

Up auf.

FORTSETZUNG Im September beginnt das nächste Projekt von Close Up. Der Arbeitstitel lautet „Wi(h)“, es soll um Populismus gehen. Der genaue Termin wird auf der Homepage des Hauses der Jugend Barmen veröffentlicht.

www.hdj-online.de

Sommermonaten weitere Aufführungen in anderen Städten NRW. „Dazu wollen wir auch eine Mappe für Lehrer erarbeiten“, erzählt Charlotte Arndt. Auf Wunsch gehen die beiden Theaterpädagoginnen auch in Schulklassen und vertiefen das Thema mit theatralen Mitteln. „Es hat mich sehr beeindruckt, wie professionell das

hier ist“, sagt die 14-jährige Meri. „Und man lernt auch etwas für sich“, betont Melissa (17). In dem Dreivierteljahr der gemeinsamen Arbeit sei ein toller Zusammenhalt entstanden, freut sich Dilara (16), die schon vergangenes Jahr dabei war. „Und es entsteht immer ein gutes Ergebnis.“

WZ, 20.4.2017



Hauptbühne mit Schatten- und Projektionsfläche | Vorbühne trapezförmig mit Aufgang



Filmsequenzen online:



Teil 1 tenebris-HD 720p



<https://vimeo.com/220319024>



Teil 2 tenebris-HD 720p



<https://vimeo.com/220319928>



Teil 3 tenebris-HD 720p



<https://vimeo.com/220323082>



Teil 4 tenebris-HD 720p



<https://vimeo.com/220459059>

Die Theaterarbeit „CLOSE Up“ wird gefördert mit Mittel:



Fachbereich Jugend & Freizeit im
Ressort Kinder, Jugend und Familie



Qualität für Menschen



Bundeszentrale für
politische Bildung